

Beim Kinderbewegungsabzeichen geht es um das gemeinsame Erfolgserlebnis

Von: David Grzeschik



Bewegungsangebot: Im Familienzentrum Albert-Maas-Straße lernen die Kinder über das fernöstliche Hapkido auch eine ausgewogenes Miteinander. Foto: Ralf Roeger

AACHEN. Eine Sache – die würde Christoff Guttermann gerne noch einmal betonen. „Es geht hier nicht um Leistungen, keiner steht am Ende des Tages auf dem Siegereppchen.“ Nein. Es geht um das Erfolgserlebnis für jeden Einzelnen, das ihn motivieren soll.

80 Kinder der städtischen Tageseinrichtung an der Albert-Maas-Straße haben das Kinderbewegungsabzeichen (Kibaz) erworben unter Leitung des „Shinson Hapkido“-Vereins in Aachen. Aus Übungen, die Selbstvertrauen, Mut und Gemeinschaftsgefühl stärken, sollten die Kinder ihre individuellen Erfolgserlebnisse gewinnen.

Die Kunst der Bewegung

Shinson Hapkido versteht sich als Bewegungskunst, deren Anfänge in Korea zu finden sind. Sie setzt einen großen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, für die bereits ab dem dritten Lebensjahr die Möglichkeit besteht, in Eltern-Kind-Gruppen aktiv zu werden. Der Sport ist bei alledem eher Mittel zum Zweck. „Wir sehen Bewegung als Schlüssel, um Menschlichkeit zu vermitteln“, sagt Christoff Guttermann.

Das Kibaz besteht aus zehn Stationen, die die drei- bis sechsjährigen Kinder ohne Zeitbegrenzung durchlaufen. Die Aufgaben, die es hierbei zu absolvieren gilt, sind auf die Hauptbereiche kindlicher Entwicklung abgestimmt. Dazu zählt die motorische- und Wahrnehmungsentwicklung, die psychisch-emotionale, soziale sowie kognitive Entwicklung. Das Familienzentrum an der Albert-Maas-Straße hatte seine Schützlinge zu diesem Zweck in vier Gruppen á 20 Personen eingeteilt, die parallel verschiedene Stationen durchliefen.

Für die Tageseinrichtung passt der Aktionstag gut ins Konzept. „Wir versuchen viele verschiedene pädagogische Angebote anzubieten und immer wieder auch die Eltern miteinzubeziehen“, sagt Bianca Berks-Otto, stellvertretende Leiterin der Einrichtung. Die Kinder, die sie Tag für Tag betreut, weisen einen Migrationsanteil von 61 Prozent auf – ein gutes Miteinander der Kulturen sei da unverzichtbar.

Das Miteinander als „konzeptioneller Gedanke“ – das ist auch Guttermann wichtig. Der Leiter des Vereins in Aachen ist seit 28 Jahren Lehrer der Bewegungskunst, sein „Shinson Hapkido“-Verein ist in der Oranienstraße beheimatet. „Bezeichnender Weise an der Grenze zum Ost-Viertel, wodurch hier oft unterschiedliche Schichten aufeinandertreffen“, fügt Guttermann hinzu. Diese zusammenzuführen sei eine Aufgabe, die Shinson Hapkido durchaus leisten könne.

Nichts anderes steht hinter der Idee des Kibaz, das vom Landessportbund und der Sportjugend NRW landesweit durchgeführt werden soll. „Mit dieser flächendeckenden, niederschweligen Aktion wollen wir insbesondere jungen Flüchtlingen und ihren Familien im Sport ein Zuhause geben“, erklärt Siggie Blum, Leiter des Kompetenzzentrums „Integration und Inklusion im Sport“.

Die Kooperation zwischen dem Familienzentrum Albert-Maas-Straße und dem „Shinson Hapkido Aachen“ war vorerst das einzige Kibaz, das in Aachen angeboten wurde. Aber nach den guten Erfahrungen, die die Tagesstätte und der Verein beim ersten Versuchen gesammelt haben, vielleicht nicht das letzte.